

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

35 (11.2.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1063247](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1063247)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copie oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Kellern 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: **Amprinenstraße Nr. 1.**

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 35.

Dienstag, den 11. Februar 1890

16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser empfing am Sonnabend Nachmittag um 4 Uhr den Reichskanzler Fürsten Bismarck, um mit demselben bis 5 1/4 Uhr gemeinsam zu konferieren. Nach Beendigung der Konferenz gab der Monarch dem Fürsten Reichskanzler vom Schlosse aus bis nach dem Reichskanzler-Palais das Geleit und unternahm hierauf von dort aus eine Spazierfahrt durch den Thiergarten und nach Charlottenburg. Am gestrigen Vormittage hatte der Kaiser dem Gottesdienste in der Dreifaltigkeitskirche beigewohnt. Nach Beendigung desselben von dort nach dem Schlosse zurückgekehrt, erledigte Se. Majestät zunächst Regierungsangelegenheiten und ließ sich nach der Mittagstafel vom Marinemaler Richard Schick verschiedene Skizzen und Zeichnungen der Planton-Expedition vorlegen. Am späteren Nachmittage beabsichtigte der Kaiser, sich mittelst Sonderzuges von hier nach Potsdam zu begeben, um daselbst einer Einladung des Offizierkorps des Ersten Garde-Regiments z. B. zur Tafel zu entsprechen.

Ueber den Aufenthalt des Prinzen Heinrich von Preußen in Palästina schreibt man der „Nat.-Ztg.“ aus Jaffa vom 28. v. M.: Das Wetter hat in dem Reiseplan des Prinzen zwei Striche gemacht. Zuerst war es unmöglich, an dem bestimmten 18. Januar anzukommen; seine Begleitung, darunter der Hofmarschall Herr v. Sedendorf, welche am 17. Januar mit dem fälligen Postdampfer hier eintreffen sollte, ging vorüber, und zwar nach Beirut. Als dann am 21. Januar Prinz Heinrich und Gemahlin hier eintrafen, fand er von seiner vorausgeschickten Begleitung niemand und die „Trene“ mußte erst nach Beirut gehen, um diese Vereinten zurückzuholen. Den nächsten Tag reisten die Herrschaften nach Jerusalem, zwei Tage später auch die aus Beirut zurückgekehrten Herren und Damen der Begleitung. In Jerusalem fand würdiger Empfang statt, die deutsche Tempelgemeinde im Ephyraintale hatte jedoch ihren Triumphbogen umsonst aufgebaut. Die hohen Herrschaften kamen nicht hinaus. Dagegen nahm der Prinz mit Interesse Einsicht von den verschiedenen unter staatlicher Aufsicht stehenden Instituten, wie z. B. das große deutsche Waisenhaus von Schneller, die Erziehungsanstalten der Kaiserin-Schwester. Am 25. Januar kehrten die Hoheiten wieder nach Jaffa zurück, mit der Absicht des andern Morgens nach Port Said zu dampfen. Diese Absicht wurde durch Sturmwetter vereitelt. Den ungewollten Aufenthalt benutzte der Prinz zu einem Ausflug nach Sarona, woselbst ein festlicher Empfang stattfand. In Jaffa erschien der Prinz bei der Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers und kam es zu einem herzlichen Verkehr zwischen dem hohen Gast und seinen deutschen Landesleuten. Heute konnten sich die hohen Herrschaften einschiffen und wir rufen denselben von Herzen „Auf Wiedersehen“ nach.

Am Sonntag Abend hat Major Liebert vom Großen Generalstabe seinen dreimonatlichen Urlaub nach Ostafrika angetreten, um in Unterstufung mit Major Wismann die Aktion gegen die Araber im Süden beginnen zu können. Zugleich mit Herrn Major Liebert sind noch 10 Offiziere gegangen, deren Namen zum Theil schon in der „Post“ mitgeteilt worden sind: Lieutenant Scherner, Premierlieutenant a. D. Seymons vom 7. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 69, Lieutenant von Biewitz vom 3. Posenischen Infanterie-Regiment Nr. 58, Lieutenant Hogrefe, Lieutenant von Elpoms vom Grenadier-Regiment Graf Kleist von Nollenborn (1. Westpreussisches) Nr. 6, Lieutenant Schenk, Lieutenant Pöblich vom Eisenbahn-Regiment, Lieutenant Burger vom 121. Infanterie-Regiment (3. Württembergisches), Lieutenant Wolfram vom 1. Bayerischen Fuß-Artillerie-Regiment, Lieutenant von dem Kneisebeck vom 1. Garde-Regiment z. B. Außerdem wird Assistentarzt

Dr. Steuber vom Kürassier-Regiment v. Seydlitz (Magdeburgisches) Nr. 7 mit hinausgehen. Etwa 30 Unteroffiziere sind für den Dienst in Ostafrika angeworben.

Der Lieutenant Herold vom Westf. Fuß-Art.-Regt. Nr. 7 ist unter Stellung à la suite dieses Regiments zur Dienstleistung im Auswärtigen Amt kommandirt; er wird im kolonialen Dienste Verwendung finden.

Berlin, 8. Februar. Im Abgeordnetenhaus wurde nach Genehmigung der beantragten Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Stöckel die Beratung des Eisenbahn-Etats fortgesetzt. Der ordentliche und außerordentliche Ausgabe-Etat wurde ohne wesentliche Erörterung genehmigt. Daran schlossen sich die zum Eisenbahn-Etat gehörigen Berichte. Es folgte der Etat des Finanzministeriums, dessen Einnahmen genehmigt wurden. Abg. Arendt regt die Aufhebung des Privilegs der Privatnotenbanken zur Notenausgabe an. Das Ziel der Bankpolitik müsse die Zentralisierung des Notensystems sein. Finanzminister von Scholz bezeichnet die Anregung als eine verspätete, weil der Kündigungs-termin vorüber, als eine verfrühte, weil der Termin erst nach zehn Jahren wiederkehre. Der Finanzetat wurde genehmigt. Die nächste Sitzung findet am Montag 11 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen kleinere Vorlagen.

Vor der vierten Strafkammer hatte sich heute der Redakteur der „Volksztg.“, Dr. Franz Wehring, wegen Beleidigung der preussischen Gerichte und der Beamten der Staatsanwaltschaft zu verantworten, begangen in einem Artikel der „Volksztg.“ vom 19. Oktober v. J. unter der Ueberschrift „Vergab.“ Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 200 M. Geldstrafe.

Dresden, 8. Febr. Ihre Majestät die Königin ist noch immer krank, verbringt jedoch einen Theil des Tages außerhalb des Bettes. Die Kräfte kehren zwar nur langsam wieder, doch ist das Allgemeinbefinden wesentlich besser.

Sprottau, 8. Febr. Der hiesige katholische Gesellenverein hat diejenigen Mitglieder, welche sich an den jüngsten sozialdemokratischen Tumulten betheiligt hatten, aus dem Verein ausgeschlossen.

München, 8. Febr. Der Prinzregent hat 2000 M. für das dem Kaiser Wilhelm I. in Metz zu errichtende Denkmal und die gleiche Summe für das des Kaisers Friedrich in Würth bewilligt.

München, 8. Febr. Der katholische Pfarrer Stempf, der Verfasser der bekannten Kampfschrift gegen die Zentrumspartei und deren Kirchenpolitik, ist gemahregelt und seiner Del. natsfunktionen enthoben worden.

Baden-Baden, 7. Febr. Die hochselige Kaiserin Augusta hat der Stadt Baden-Baden testamentarisch 2000 Thaler vermacht, welche an die in ihrem Waidbild zu Lebzeiten der Kaiserin bestandenen und von derselben unterstützten Wohlthätigkeits-Anstalten vertheilt werden sollen.

Ausland.

Wien, 8. Febr. Johann Orth (Erzherzog Johann) wurde Eigentümer eines Handelsdampfers. Er nahm den Kapitän und die Matrosen aus Istrien. Das betreffende Schiff befindet sich in Dänkirchen.

Wien, 8. Febr. Wie der „Nat.-Ztg.“ aus Sofia gemeldet, wird Karamelew ebenfalls als Theilnehmer an der Verschwörung bezeichnet. Der Aufstand sollte auch in anderen bulgarischen Städten erfolgen, woselbst nun durch die vollzogenen Verhaftungen Alles vereitelt worden ist.

Pest, 8. Febr. Eine Deputation der hier ansässigen deutschen Arbeiter hat sich zu dem deutschen Generalkonsul begeben

und denselben ersucht, Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm ihren Dank für die von ihm in der Arbeiterfrage ergiffene Initiative auszudrücken.

Brüssel, 7. Febr. Der „Indep. belge“ wird aus Bern gemeldet, daß die Schweiz die Mächte zum 5. Mai zu der von ihr beantragten Arbeiterschutz-Konferenz eingeladen habe. Die Einladung soll fast in denselben Augenblicke abgegangen sein, in welchem in Berlin die beiden kaiserlichen Erlasse erschienen.

Brüssel, 7. Februar. Die „Indep. belge“ erfährt, in der gestrigen Sitzung der Kommission des Antiflavereikongresses, welche sich mit den auf dem Meere zu ergreifenden Maßnahmen beschäftigte, erklärte sich der englische Gesandte gegen die Vorlage. England halte zwar im Prinzip an dem Recht der Unteruchung fest, aber infolge der abweichenden Ansicht Frankreichs verzichte es auf dessen Anwendung auf hoher See. England würde jedoch keineswegs in allen zwisehen ihm und anderen Mächten bestehenden Verträgen auf das Recht der Unteruchung von Schiffen auf hoher See verzichten.

Paris, 7. Februar. Der Prinz Waldemar von Dänemark wird sich morgen an Bord der Korvette „St. Thomas“, die in Cherbourg liegt, begeben.

Paris, 8. Febr. Der Herzog von Orleans erschien heute vor der achten Kammer des Korrektionstribunals; er erwiderte auf die Frage des Präsidenten, er sei nach Frankreich gekommen, um Militärdienst zu leisten. Er verlangte schließlich die Vertragung der Angelegenheit, um einen Advokaten annehmen zu können. Der Gerichtshof vertagte die Verhandlung bis Mittwoch. — Gutem Vernehmen nach beschloß der Ministerrath, bezüglich der Verhaftung des Herzogs von Orleans sich strikte an das Gesetz zu halten. Der Herzog wird demnach vor das Zuchtpolizeigericht der Seine gestellt, sobald die Unteruchung abgeschlossen ist. Die hierüber erwarteten Interpellationen in der Kammer wird der Minister Constanz in diesem Sinne beantworten.

Rom, 9. Februar. Kardinal Pecci, der ältere Bruder des Papstes, ist gestorben.

London, 8. Febr. Dem „Standard“ wird aus Shanghai von gestern gemeldet, daß infolge eingetretener Verstärkung der russischen Streitkräfte in Sibirien die chinesische Regierung große Truppenmassen in der Mandchurie zusammenziehe und mehrere tausend Stück Repetirgewehre in Europa bestellt habe.

Marine.

Wilhelmshaven, 10. Februar. Der Inspektor der Marineartillerie, Kontre-Admiral Mensing, hat sich in Begleitung des Inspektions-Adjutanten, Kapitän-Lieut. Etienne, zu Inspektionzwecken nach Lehe und Friedrichsort begeben. — Der Artillerie-Direktor der hiesigen Kaiserl. Werft, Kapitän z. S. z. D. Frhr. v. Udermann, ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Der Masch.-Unter-Ing. Dittich ist zu Informationszwecken bis zum 22. d. Mts. an Bord S. M. Torpedo-Schulschiff „Blücher“ nach Kiel kommandirt.

Kiel, 9. Febr. An Stelle des durch Allerh. Kabinetsordre vom 28. Januar cr. als Mitglied der Artillerie-Prüfungskommission ernannten Kor.-Kapitän v. Gießel ist der Kapitän-Lieut. z. S. z. D. als Präses der Torpedoboots-Abnahmekommission nach Pillau kommandirt worden.

Die zur ersten Seeoffiziers-Prüfung zuzulassenden See- kadetten, welche sich zur Zeit an Bord S. M. Schiffe des Uebungs- geschwaders befinden, werden nach erfolgter Inspektion des Geschwaders in Wilhelmshaven von dort nach Kiel instradirt.

Kiel, 8. Febr. Der Kaiser plant für den nächsten Herbst ein großes Land- und Marine-Manöver an der schleswig-holsteinischen Küste. Die Division der Provinz wird durch das 9. Armeekorps, das Seebataillon, die Seeartillerie und eine kleine Flottenabtheilung, durch Minensperren und Torpedoboote vertheidigt werden, während das Gros der deutschen Flotte unter persönlicher Leitung des Kaisers die Küste angreifen wird. Wie die „Flensb. Nachrichten“ zuverlässig erfahren, hat der Kaiser, als Admiral der englischen

Treuer Liebe Lohn.

Roman von U. Rosen.

(Fortsetzung.)

„Ich hatte das Zimmer Gottfried Trewor's“, sagte sie. „Sein Bild hängt dort an der Wand. Es war ein schöner Mann mit weichenblauen Augen, goldblondem Haar und offenem, heterem Gesicht. Ich wundere mich nicht, Mama, daß Du ihn liebtest.“

„Sagtest Du dem Marquis etwas über Gottfried Trewor?“ fragte Beatrice ungestüm.

„Ja, Mama. Er wurde sehr heftig, und erklärte, wenn Gottfried noch lebte, wie seine Haushälterin vermuthete, würde er ihn über das ganze Erbe reich verfolgen lassen und ihn der strengsten Strafe überliefern. In diesem Punkt scheint er fast unzurechnungsfähig, und wer könnte es ihm verargen, wenn man bedenkt, wie er diesen Gottfried geliebt und wie der Neffe ihm vergalt. Ich bebauere die trüben Erfahrungen des alten Mannes, denn ich liebe und verehere ihn.“

Beatrice schob ihre Tochter mit einem Ausdruck des Entsetzens von sich.

„Du liebst ihn — unsern grausamsten Feind?“ fragte sie schauernd. „Du liebst den Mann, der uns zu Grunde richten will?“

„Ich verstehe Dich nicht, Mama. Der Marquis sprach mit enthusiastischer Bewunderung von Dir — von Lady Beatrice Beril. Er ist mir von Herzen zugethan. Wie sollte er daran denken, uns zu Grunde zu richten?“

„Du willst mich nicht verstehen!“ rief Beatrice erregt in das liebliche Gesicht ihrer Tochter schauend. „Dein Vater — mein Gatte — ist kein Anderer als Gottfried Trewor!“

Das Mädchen war sprachlos vor Erstaunen.

„So ist es, Ciralda. Und nun begreifst Du, weshalb Dein Vater ein so abgeschlossenes Leben auf unserem Landstift führt, weshalb er niemals nach London kam, weshalb er so selten sein Haus verläßt. Er hält sich verborgen und darf seinen Namen und seine Stellung in der Welt nicht eher beanspruchen, als bis sein Onkel, der Marquis von Trewor gestorben ist.“

„Aber, Mama“, rief Ciralda verwundert, „Papa gleicht dem Bilde Gottfried Trewor's sehr wenig, nur die Augen sind den Seinigen ähnlich. Papa hat dunkles Haar und eine dunkle Gesichtsfarbe und sieht wie ein Spanier aus.“

„Eine Perrücke und eine braune Farbe brachte diese Umwandlung zu Stande. Der Schnurrbart und ein stattlicher Vollbart thaten das Uebrige, ihn unkenntlich zu machen. Die Zeit und eine nur selten zu haunende Melancholie veränderten den sorglos heiteren Ausdruck des Jünglings. Ich glaube nicht, daß Lord Trewor oder Lord Ormond bei einem zufälligen Begegnen ahnen würden, der von ihnen unschuldig Verfolgte stehe vor ihnen, obwohl die Augen des Hasses scharf sehen. Sollten der Marquis oder Ormond aber jemals eine Spur meines Geheimnisses entdecken, so ist Alles verloren. Du verstehst nun, Ciralda, weshalb unsere Heirath der Welt nicht bekannt werden durfte, weshalb ich gezwungen bin, dieses qualvolle Doppelleben zu führen.“

„Ja, Mama, ich begreife jetzt Alles“, erklärte Ciralda, der Mutter die Hand küßend.

„Und Du siehst jetzt ein, weshalb ich bei Deinem Anblick an Lord Trewor's Seite erbeute und zusammenbrach?“

„Ja, Mama, aber Papa war gewiß unschuldig. Er wollte seinem Onkel niemals ein Leid zufügen.“

„Gewiß nicht, liebes Kind. Aber Papa vermag nicht, seine Unschuld zu beweisen“, sagte Beatrice, ihrer Tochter die Geschichte

jener Unglücksnacht wiederholend. „Um Papa zu retten, bin ich gegen seinen Better höflich. Ormond ahnt, daß ich ein Geheimniß habe, welches mit dem Gottfried's in Verbindung steht, und heute Abend sah er Dich, bemerkte er meine Aufregung und die Deinge, als unsere Blicke einander begegneten, und vielleicht hat er die Wahrheit errathen. Ist dies der Fall, so muß Dein Vater ohne Verzug aus England fliehen, mein Kind.“

„Und ich bin es, die all' diesen Jammer über Dich und Papa heraufbeschwor?“ flüsterte Ciralda, sich dicht an die Mutter anschmiegend.

„Nein, mein Engel, Lord Ormond beargwöhnte und beobachtete mich schon, ehe er Dich gesehen hatte. Dein Anblick vertiefte nur seinen Verdacht. Er wird versuchen, sich an Dich zu drängen und Dir abzulauschen, wer Du bist, und was Du weißt. Ich muß Dich noch diese Nacht in Magda's Begleitung heimlichiten, liebes Kind.“

„Aber Mama, würde eine solche Flucht dem Argwohn Ormond's nicht neues Gewicht verleihen?“

Beatrice nickte bestätigend.

„So laß' mich bei Lord Trewor bleiben“, bat Ciralda. „Er liebt mich und wünscht mich als seine Enkelin zu adoptiren. Vielleicht wird es mir gelingen, sein Herz gegen Papa nachsichtiger zu stimmen. Jung, schwach und unerfahren wie ich bin, hat die Vorsehung mich vielleicht zum Werkzeug erkoren. Papa's Unschuld an den Tag zu bringen. Vertraue mir, Mama, ich werde muthig, verschwiegen und vorichtig sein. Niemand soll ein Wort von mir hören, daß meine Eltern gefährden könnte. O, wenn ich das Glück hätte, Papa die Liebe seines Onkels wieder zu verschaffen!“

„Ich fürchte, mein Kind, Dein Plan ist zu abenteuerlich. Wie sollte ein junges Geschöpf wie Du, die für solch eine Aufgabe erforderliche Vorsicht besitzen.“

(Fortf. folgt.)

Flotte, die Königin von England gebeten, einen Theil der englischen Kanalflotte als Repräsentantin der großbritannischen Marine zur Bewohnung der Mandar in die Ostsee zu entsenden. Die bei dem deutschen Reichsaffairisten Marineattachés fremder Staaten werden gleichfalls Einladungen erhalten. Der Kaiser will sein Hauptquartier in dem Schlosse in Kiel aufschlagen.

Walta, 8. Februar. Admiral Hoskins und die Offiziere des englischen Mittelmeergeschwaders veranstalteten gestern zu Ehren des Prinzen Heinrich, des Kontreadmirals Hollmann, sowie der Offiziere des deutschen Geschwaders im Unionklub ein Festessen zu 120 Gedecken. Der Prinz gedachte in einer Ansprache der zwischen der deutschen und englischen Marine bestehenden Freundschaft, die besonders fest geknüpft sei durch die Ernennung des Kaisers zum Ehrenadmiral der englischen Flotte.

London, 5. Febr. Die englische Flotte zählt gegenwärtig 42 fertige Schlachtschiffe, von denen allerdings 8 erst dann verwendungsfähig zu bezeichnen sind, wenn sie einer Reparatur unterworfen worden sind. Im Bau begriffen sind 7 Schlachtschiffe. Weiter verfügt England über 13 Küstenverteidigungsschiffe, 6 gepanzerte und 53 ungepanzerte Kreuzer, während sich 6 gepanzerte und 22 ungepanzerte Kreuzer im Bau befinden, 1 gepanzertes Torpedo-Mannschiff und 2 Torpedo-Fahrzeuge, während 11 Fahrzeuge gebaut werden, 1 Torpedo-Vorrathsschiff und 1 schneller Kreuzer, letzterer im Bau. An Torpedoboote zählt die englische Flotte 80 Stück 1. Klasse, außerdem 6 noch zu bauende, 51 Stück 2. Klasse und 10 noch zu bauende, sowie endlich 10 hölzerne Torpedoboote. Der Gesamtbestand der englischen Flotte bezieht sich also auf 261 fertige und 63 noch im Bau befindliche Schiffe und Fahrzeuge. — In der französischen Kriegsflotte finden sich zunächst 22 fertige Schlachtschiffe, von denen 4 als von zweifelhaftem Gefechtsvertheil bezeichnet werden. In Bau sind 8 Schlachtschiffe. Gepanzerte Küstenverteidigungsschiffe giebt es 11, ferner 4 Kanonenboote und 4 im Bau begriffene gepanzerte Kanonenboote. Gepanzerte Kreuzer hat die Flotte 4, ungepanzerte 47, davon 1 von zweifelhaftem Werth; im Bau befinden sich 16 ungepanzerte Kreuzer. An Torpedofahrzeugen giebt es 8 und 1 Torpedo-Depotschiff; von Torpedoboote 1. Klasse sind 4 vorhanden, während noch 20 gebaut werden, und endlich giebt es 7 Torpedoboote 2. Klasse, während hölzerne Torpedoboote nicht aufgeführt sind. Die französische Flotte zählt also 208 fertige und 48 im Bau befindliche Schiffe und Fahrzeuge.

V o k a l e s.

* **Wilhelmshaven,** 10. Febr. Seitens der nationalliberalen Partei wird für die kommende Reichstagswahl an der Kandidatur des bisherigen Vertreters des II. ostfriesischen Wahlkreises, Herrn Dr. med. Kruse in Norderne, festgehalten werden. Mit Rücksicht darauf, daß Herr Dr. Kruse, der augenblicklich sehr in Anspruch genommen ist, erst im Mai v. J. vor seinen Wählern in ausföhrlicher Weise Rechenschaft ablegen, diesen auch hinreichend bekannt ist, hat die Parteileitung davon Abstand nehmen zu sollen geglaubt, ihn jetzt zu einem politischen Vortrag in unserer Stadt aufzufordern.

* **Wilhelmshaven,** 10. Febr. Das neue deutsche Kleinkalibrige Gewehr 88 ist soweit fertig gestellt, daß in nächster Zeit die Abgabe an die einzelnen Truppen- bzw. Marineheile erfolgen dürfte. Das Gewehr ist 1,24 m (bisher 1,3 m) lang und wiegt (un geladen) 3,8 kg (bisher 4,6 kg). Der Lauf, nach vorn sich verengend, ist umgeben von einem Laufmantel. Der letztere dient dem Lauf zum Schutz. An dem Laufmantel befinden sich Visir und Korn. Das Visir, von dem bisherigen wenig abweichend, besteht aus dem Standvisir für 250 m, der kleinen Klappe für 350 m und der großen Klappe für 450—2020 m. Das Kaliber des Gewehres ist 7,9 mm, die Seele hat 4 Rüge mit einer Drall-Länge von 24 cm (Rechtsdrall). Die Schloßtheile sind im wesentlichen die alten geblieben. Nur ist die Repetirvorrichtung mit dem Köffel eine andere geworden. An Stelle des Magazins ist der Patronen-Rahmen getreten. Derselbe ruht im Schafte unterhalb des Schloßes und nimmt 5 Patronen auf. Der Patronen-Rahmen ist aus dünnem Stahlblech gestanz, hinten mit Falzen versehen und an den Seitenwänden oben und unten etwas eingebogen, um die Patronen festzuhalten; an der Rückseite ist außen ein Haft für den Rahmenhalter. Die im Patronenrahmen lagernden Patronen werden mittelst eines Zubringers nach oben befördert. Der letztere hat einen langen Theil, dessen äußerste muldenförmige Ende den eigentlichen Patronenträger bildet, während die Verstärkung des Zubringers der Einwirkung eines Druckholzes mit Spiralfeder in solcher Weise unterliegt, daß die Patronen nacheinander in den Bereich des Verschlusses gehoben werden. Zum Festhalten des Patronenrahmens dient der Rahmenhalter mit Haken und Spiralfeder; während dadurch ein Ausweichen des Patronenrahmens nach oben verhindert wird, fällt letzterer, wenn entleert, von selber nach unten heraus; wenn er gefüllt ist, verhindert die Auflage der untersten Patrone auf den Zubringer sein Herausfallen. Die scharfe Patrone 88 besteht aus der Patronenhülse, dem Zündhütchen, der Pulverladung, dem Pappblettchen und dem Geschos. Die Patronenhülse, wie bisher aus Messing und von flaschenförmiger Gestalt, aber ohne Rand, hat hinten eine Eindrehung, in welche die Kralle des Ausziehers greift. Die Pulverladung beträgt 2,75 g Gewehr-Blättchenpulver. Das Geschos besteht aus dem Mantel ist aus kupfernickelplattirtem Stahlblech oder Nickelkupferblech gezogen, der Kern aus Hartblei hergestellt. Die fertige Patrone hat eine Länge von 82,5 mm (französisch 75 mm), das Gewicht beträgt 27,3 g (französisch 29 g). Ein Patronenrahmen mit Patronen wiegt 154 g. Das Gewehr kann auch als Einzelschloß verwendet werden.

* **Wilhelmshaven,** 10. Febr. Gestern Abend ist der wegen mehrerer hier verübter Einbruchsdiebstähle verhaftete Matrose Reinhard Lübber aus Steinhausen aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis ausgebrochen. Derselbe ist 25 Jahr alt, von mittlerer Statur, hat schwachen dunklen Schnurrbart, auf jeder Hand einen Schiffsanker und auf der Brust ein Schiffszeichen einätovirt und trug Gefängniskleidung.

* **Wilhelmshaven,** 10. Februar. Das gestrige Parkkonzert war wiederum bis auf den letzten Platz besetzt. Das Spiel fand bei dem animirten Publikum die beste Aufnahme, für die sich die Kapelle ihrerseits durch mehrere Einlagen erkenntlich zeigte. Daß unter diesen auch der von den Besuchern in bekannter Weise begleitete Bierwalzer nicht fehlte, ist selbstverständlich. Ebenso selbstverständlich war die umdringliche Rauchwolke, die als ständige — ob angenehme ist eine andere Frage — Beigabe der Parkkonzerte über dem Saal lagerte. Ob darin wohl jemals eine Wendung zum Besseren eintreten wird?

* **Wilhelmshaven,** 10. Febr. Der evangelische Männer- und Jünglingsverein feierte gestern in dem schön geschmückten Saale des West-Speisehauses sein erstes Stiftungsfest. Die Festrede hielt Herr Pastor Zahns.

Aus der Umgegend und der Provinz

Barel, 8. Febr. Falsche Einmalkstücke mit der Jahreszahl 1874 und dem Münzzeichen B (Dresden) sind im Umlauf. Sie sind mangelhaft geprägt und fühlen sich fettig an, auch sind sie leichter als die echten. Ueber dem Kopf des Reichsadlers ist der

Perlkranz verschwommen geprägt, die Ränderung der Stücke ist zu scharf.

Wittmund, 9. Febr. Zur wirtschaftlichen Lage wird dem Reichsanzeiger aus unserm Regierungsbezirk gemeldet: „Die Fabriken haben eine rege Thätigkeit entwickelt und bei guten Preisen entsprechenden Absatz gefunden. Die Ziegeleien, Brennereien und Leuereien, sowie das Holzgeschäft hatten ebenfalls guten Absatz, bis bisherige Preise. Der aus Seemuscheln gebrannte Kalk fand wiederum gute Verwendung. Die Lage des Handwerks ist nicht ungünstig. Die Seeschiffahrt und die damit verbundenen Gewerbe, als Schiffbau, Expeditions-geschäft u. liegen aber immer noch darnieder, wengleich die Frachten sich im letzten Jahre etwas gehoben haben. In Emden wird der Grund des mangelnden Aufschwungs der Schiffahrt mit in den dortigen Hafenvhältnissen gesucht. Dieselben sind der Seeschiffahrt insofern nicht günstig, als der Hafen für den Abfluß des überflüssigen Wassers des Ems-Jadekanals zu sehr in Anspruch genommen wird. Um die Uebelstände in dieser Hinsicht nach Möglichkeit abzustellen, werden bereits Erhebungen angestellt. Sämtliche 17 Schiffe der Emdener Heringsfischereigeellschaft haben die 4. Reise gemacht. Der gesammte Fang beträgt 13448 Tons Landpackung, der Erlös aber nur 349263 Mk., da der Durchschnittspreis nur auf 25,96 Mk. für die Tonne sich stellte, gegen 29,14 Mk. im Jahre 1888. Im Jahre 1884 hat die Gesellschaft sogar aus einem Fang von nur 10872 T. mit 13 Schiffen 357824 Mk. erzielt. Damals betrug aber der Durchschnittspreis für die Tonne noch 33 Mk. Der Gesellschaft ist die Reichsprämie von je 2080 Mk. für das Schiff — 34000 Mk. dieses Mal ohne die Bedingung des Schiffbaues gewährt worden, was wesentlich dazu beitragen wird, die finanzielle Stellung der Gesellschaft zu stärken. Im Uebrigen ist ein Rückgang im Handel und Gewerbe nicht zu verzeichnen, und sind namentlich die oöftr. Viehmärkte noch immer als bedeutend zu erwähnen.“

Aurich, 6. Febr. Die hier in diesen Tagen auf Anregung des landwirtschaftlichen Hauptvereins veranstaltete erste Saatsfrucht-Ausstellung Ostfrieslands muß als eine wohlgeplante bezeichnet werden und legt Zeugniß ab von dem eifrigen, alleseitigen Streben unserer Landwirthe für Vervollkommnung ihres landwirtschaftlichen Betriebes. Sie giebt den Besuchern Gelegenheit, das Beste und Reinste der fremden und eigenen Saatsfrucht zu vergleichen und durch Ankauf für die Wirtschaft das Beste zu suchen. Unter Leitung des Herrn de Voer Westgast, welcher sich durch die umfangreichen Vorbereitungen um die Ausstellung besonders verdient gemacht und auch die Führung durch dieselbe freundlichst übernommen hat, sind die verschiedensten Fruchtarten übersichtlich und gut geordnet im Saale des „Deutschen Hauses“ zur Schau gestellt. Bei jedem Objekt ist auf einer Karte der Name des Ausstellers, das Quantum des zum Verkauf vorräthigen Saatsguts und der Preis desselben angegeben. Ausgestellt haben 25 Landwirthe und Sämereihändler mit 152 Nummern.

Oldenburg, 9. Febr. Herr Premierleutnant a. D. Giese wird am nächsten Mittwoch nach hier kommen, um in der Aula des hiesigen Gymnasiums einen Vortrag über seine Erlebnisse und Erfahrungen während seines Aufenthalts in Ostafrika zu halten.

Oldenburg, 8. Febr. Der Vorstand des oldenburgischen Generalprediger-Vereins beantragt, daß in diesem Jahre der 2. Sept. kirchlich gefeiert werden möge.

Emden, 8. Febr. In der gestern abgehaltenen Sitzung der städtischen Kollegien wurde über den Fortbestand der hiesigen Navigationschule berathen. Infolge des mangelhaften Besuches hatte der Schuldirektor anheim gegeben, die Schule aufzugeben. Hiergegen erklärte sich die Handelskammer, sowie die städtischen Behörden, welche beschloffen, den Herrn Minister für Aufhebung der Handelskammer zu danken und ihn zu ersuchen, den Antrag auf Aufhebung der Schule jetzt und für immer abzulehnen.

Emden, 9. Febr. In der letzten Sitzung der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg wurde u. a. Folgendes beschlossen: Mit Bezug auf eine von Seiten des landwirtschaftlichen Hauptvereins für Ostfriesland an den Herrn Reg.-Präsidenten in Aurich gerichtete Vorstellung, in welcher erstrebt wird, daß künftig auch in Ostfriesland der Handel in Getreide und die Preisnotirungen nur noch nach Tonnen à 1000 kg stattfinden, zu berichten, es sei wünschenswerth, daß die Mäkler die Preise aller Getreidearten künftig für Tonnen zu 1000 kg angeben. Bei der Vorstandswahl wurde zum Vorsitzenden Herr Kommerzienrath Wiemann-Deer, zu dessen Stellvertreter Herr Senator Kappelhoff-Emden gewählt. Der Ausgaben-Vorschlag für das Jahr 1890 wurde auf 5450 Mk. festgestellt, wovon zunächst 1060 Mk. aus Sparnissen gedeckt sind. Der Rest soll durch einen Beitrag von 100% der Gewerbesteuer von den Verpflichteten erhoben werden.

Bremervorden, 9. Febr. Bei der gestern beendeten im Colloquium stattgefundenen Maschinenprüfung haben 29 Prüflinge das Examen zum Maschinenführer dritter Klasse, 10 das zum Maschinenführer 2., und 10 das Examen zum Maschinenführer erster Klasse bestanden.

Gesfemünde, 8. Febr. Eine weibliche Leiche, welche schon wochenlang im Wasser gelegen haben muß, wurde gestern durch den Dampfer „Gesfemünde“ in der Weser treibend aufgefunden und geborgen. Die bis zur Unkenntlichkeit entstellte Leiche ist die einer Frauensperson von etwa 28 Jahren, 1 Meter 58 Centimeter groß, mit dunkelblonden, hinten geflochtenen Haaren. Die Kleidung bestand aus einer dunkelbraunen Weste mit einer Reihe Knöpfen, einem gestreiften braunen Oberkleide, einem braunen und einem blauen Unterrock, Unterzeug, dunkelgrauen Strümpfen und einer blau und weiß farbigen Schürze. Schuhe und Kopfbedeckung waren nicht vorhanden. Die Leiche wurde in die Todtenkammer des Schwesterkrankenhauses übergeführt.

Bremen, 9. Febr. Der bekannte hervorragende Führer des Protestantenvereins, Dompastor Rudolf Schramm, ist gestern hier selbst nach langen und schweren Leiden im Alter von 53 Jahren gestorben.

Hannover, 7. Febr. Die heutige General-Versammlung des konservativen Vereins hat den Beschluß des Vorstandes dieses Vereins vom 30. v. M., vom Kartell sich loszusagen und die Nationalliberalen nicht zu unterstützen, genehmigt.

V e r m i s s t e s.

Petersburg, 6. Febr. Stanley ist zum Ehrenmitglied der kaiserl. geographischen Gesellschaft ernannt worden.

Heidelberg, 7. Febr. Der Augenarzt Geheimrath Prof. Dr. Becker ist gestorben.

Min den, 6. Febr. An der hiesigen Bürgerschule, welche etwa 1100 Zöglinge beiderlei Geschlechts zählt, ist die ägyptische Augenkrankheit ausgebrochen und hat so viele Kinder ergriffen, daß morgen der Unterricht in der ganzen Anstalt bis auf Weiteres geschlossen werden soll.

(Feuer im königlichen Schlosse zu Stockholm.) Am 5. d. M. Morgens 4 1/2 Uhr, brach, wie schwedische Blätter berichten, Feuer in dem östlichen Theile des königlichen Schlosses zu Stockholm aus. Das Feuer hatte bereits die Bodenplatten unter dem Dache stark angegriffen und die über diesen liegenden Metallplatten waren schon glühend und zum Theile gesprungen, als die Gefahr entdeckt wurde. Nach anderthalbstündiger Arbeit der Wächmannschaften wurde man indeß Herr des Feuers, welches wahrscheinlich durch die Leitungen für das elektrische Licht entstanden war.

Japan wurde am 17. Januar von einem Erdbeben heim- gesucht. Die Erschütterung wurde auf einem beträchtlichen Flächenraum verspürt und es wurden zahlreiche Häuser zerstört, aber es scheint kein Verlust an Menschenleben stattgefunden zu haben.

— Eine fürchterliche Katastrophe ereignete sich gegen Ende vorigen Jahres unweit Rankang. Eine Wasserpoje verursachte ein plötzliches Steigen der Gewässer des Yang-tse-kiang mit dem Ergebnis, daß ein Dorf überfluthet wurde und 100 Personen ertranken.

— (Drei Menschen erfroren.) Bei Tscherskoma in der Umgegend von Moskva fand man, dem „M. D. Zig.“ zufolge, vor einigen Tagen auf dem freien Felde einen Schlitten mit drei erfrorenen Menschen, zwei Bauern und einer Frau, sämmtlich im Alter von 35 bis 40 Jahren. Man vermutet, daß die Insassen des Schlittens stark betrunken waren und ihrem Rößlein die Wahl des Weges überließen. Dieses kam vom Wege ab, blieb dann auf freiem Felde stehen und wurde später von einem Vorübergehenden, den der Tod der Drei nicht zu rühren vermochte, ausgepant und mitgenommen. Eine andere Lesart verlaudet dahin, daß der Pferdebesitz die Betrunknen noch lebend absichtlich aus dem Feld gebracht und sie dort ihrem Schicksale überlassen habe.

— Der am 5. d. M. in Newyork angekommene Lloyd-Dampfer „Julba“ hat auf der Reise fürchterliches Wetter zu bestehen gehabt. Am Mittwoch vorher wurde ein Theil der Brücke von einer schweren See fortgewaschen und am 1. Februar Morgens wurden zwei große Eisberge passirt. In derselben Nacht herrschte dichter Nebel und die „Julba“ war in nächster Nähe von immensen Eisfeldern. Am 2. Februar passirte die „Julba“ auf 43° N. und 55° W. das Wrack einer brennenden Brig, deren Großmast über Bord war. An Bord war Niemand zu sehen; der Name des Schiffes konnte nicht ausgemacht werden, da der Bug und das Heck bereits vom Feuer zerstört waren.

— Ein heftiger Sturm, welcher am letzten Sonntag Abend losbrach und die ganze Nacht, begleitet von starken Regenschauern, fortdauerte, trieb, wie man der „Kreuztg.“ schreibt, die Meeresfluth an dem Weststrande der Insel Sylt hoch an die Dünen hinauf und hat denselben großen Schaden zugefügt. Die sogenannte Bordüne ist stellenweise ganz weggerissen, ober steil wie eine Mauer geworden. Der Vorstrand ist an einigen Stellen um mehrere Fuß tiefer geworden. Die auf Pfählen gebaute lange Brücke zwischen dem Herren- und Damenbade hat ebenfalls stark gelitten; an einer Stelle ist dieselbe gegen 100 Schritt und an einer anderen Stelle mehr als 40 Schritt mit Geländer, Unterlage und Ständern zertrümmert worden und hat außerdem Beschädigungen erfahren. Ferner ist ein großer und starker Duhnenkopf, der mit großer Mühe, von riesigen Granitblöcken umstellt und von tief eingetrammten Pfählen am Fuße der Dünen angelegt war, völlig zertrümmert worden.

— Von einem schauerlichen Raubmord berichten Warschauer Blätter. Der preussische Unterthan Ernst von Simon lebt mit seiner Familie auf dem ihm gehörenden, im Warschauer Gouvernement gelegenen Gute Natolin. In einer der letzten Nächte hörte Herr v. Simon im Speisezimmer Geräusch. Er öffnete die Thür und sah sich Räubern gegenüber, die eben das Silberzeug zusammenpackten, während zwei andere das Geldspind erbrachen. Diese bemerkten den Eintretenden, stürzten sich auf ihn, schlugen ihn mit einem Beil nieder und hielten ihn eine Hand ab. Auf die Hilferufe des furchtbar Zugerichteten eilten seine Frau, seine alte Mutter und ein Diener herbei. Frau und Diener wurden sofort getödtet, die alte Mutter schwer verwundet. Endlich hatte eines der Dienstmädchen die Hilferufe gehört und die Knechte geweckt. Doch sie kamen zu spät. Die Räuber hatten mit ihrer Beute — 6500 Rubel bares Geld und Silberzeug und Brillanten im Werthe von 2500 Rubel — bereits die Flucht ergriffen; sie waren zum Fenster hinausgesprungen.

Wizza, 4. Februar. Bei der Aufführung der Gluck'schen Oper „Das Leben für den Zaren“ wurden für eine Loge 800 Fr. geboten und genommen, für einen Sperisigulack 100 Fr.

Ständesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 1. bis 7. Februar 1890.

Geboren: eine Tochter: dem Arbeiter Börschlag, dem Toller Gerdes, dem Kesselschmied Lambrecht.

Aufgeboren: Kutcher Fir und J. H. Tischer, Beide zu Cosel, Werftarbeiter Kundy und A. Th. Ehr. Harms, Beide zu Pant, Kaufmann Jhmis zu Kiel und E. M. Hesse hier, Schmied Rippen hier und S. H. Jost zu Steinhausen, Schiffmann Geisler und J. D. E. Wörber, Beide zu Langenmünde, Kaufmann Huisman hier und A. M. Schwitters zu Wittmund, Fischer Dister zu Neubremen und G. S. F. Rabenstein hier, Schlosser Schneider und R. A. Herms, Beide zu Neubremen, Heizer Hoffschneider und R. S. M. Gerels, Beide zu Welfort, Bureauleiter Niedergerges zu Neubremen und S. J. Meunier hier.

Eheschließungen: Biefeldwiel Sibert und G. D. Zimmermann, Beide hier, Arbeiter Koler und M. S. Ehr. Finemann, Beide hier, Buchhalter Leppin und A. Schmitz, Beide hier, Werftarbeiter Geriels zu Pant und G. R. W. Janßen zu Dykhausen.

Gestorben: Schenwirth J. R. W. Schulz, 54 J. alt, Werkplanzist J. P. Rabewig, 51 J. alt.

Meteorologische Beobachtungen des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 Reducirt)	Thermomet. (auf 0 Reducirt)	Wasserthermomet. (auf 0 Reducirt)	Windrichtung (0 = still, 12 = Ostwin.)	Wolkenbildung (0 = ganz bed.)		Niederschlag (in mm)	
						Wolken	Wasser		
Febr. 8.	8 Uhr.	771.6	2.8	—	0	3	10	cu	—
Febr. 8.	4 Uhr.	772.9	0.8	—	0	3	10	cu	—
Febr. 9.	8 Uhr.	772.2	-0.6	4.6	0	3	10	cu	—
Febr. 9.	2 Uhr.	771.9	0.3	—	0	3	10	cu	—
Febr. 9.	8 Uhr.	772.3	0.0	—	0	3	10	cu	—
Febr. 10.	8 Uhr.	774.0	-3.0	1.2	0	3	10	Rebel	—

Bemerkungen: 9. Febr. Vormittags Nebel. — 10. Febr. Früh Nebel.

Wilhelmshaven, 10. Febr. Ausbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,50 148,05
3 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,70 143,25
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	106,50 107,05
3 1/2 pCt. do.	102,80 103,15
3 pCt. Oldenb. Confol.	102,50 103,50
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	102, — 103, —
3 pCt. do.	102,25 103,25
3 pCt. do.	100,25 101,25
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (hinbar)	102, — 103, —
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	101,90 102,45
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	132,50 133,30
4 pCt. Catin-Pfandbrief Prior.-Obligationen	102, — 103, —
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	101,80 102,45
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Franc. und darüber)	94,60 95,15
1 1/2 pCt. Warps-Spinn-Priorit. rückzahlbar à 105	103,50 —
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	91, — 92, —
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	98,25 97, —
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Alten-Bank	101, — —
Wechs. auf Amsterdam kurz für Gold. 1/0 in M.	63,45 169,25
Wechs. auf London kurz für 1 Pfr. in M.	20,42 20,52
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4 1/8 4,215
Discnt. der Deutschen Reichsbank	5 pCt.

Weisse Seidenstoffe von 95 Pfg. bis 18.20 p. Met. — glatt gestreift u. gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — verrobens- und säubweise porto- und golfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofl.) Zürich. Muster umgeben. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Bekanntmachung.

Der im Laufe des Etatsjahres 1890/91 hier eintretende Bedarf an **Rissen mit Zinkeinfäden** sowie die erforderlichen **Böttcherarbeiten** und **Zuhrlösungen** sollen im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf **Donnerstag, 20. Februar d. J., Vorm. 10 Uhr.**

im Proviant-Magazin (Bureau) anberaumt, wozu Unternehmer ihre versiegelten und mit der Aufschrift „Offerten auf Lieferung von Rissen bezw. von Zinkeinfäden oder auf Böttcherarbeiten bezw. auf Zuhrlösungen“ versehenen Offerten einzureichen haben.

Die bezüglichlichen Bedingungen können hier eingesehen werden.

Wilhelmshaven, 2. Febr. 1890.
Verpflegungsamt der Marinestation der Nordsee.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für 1890/91 für die Briefkastenstation erforderlichen Taubenfutters im Gesamtgewicht von 9000 kg soll im Submissionswege vergeben werden.

Offerten sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Lieferung von Taubenfutter“ bis zum **17. Februar d. J., 12 Uhr Mittags**, unter Beifügung von Proben bei der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können im Bureau des Vootsenkommandos eingesehen beziehentlich gegen 50 Pfennige Abschreibgebühren bezogen werden.

Wilhelmshaven, 3. Februar 1890.
Kaiserliches Vootsenkommando.

Aufgebot.

Auf Antrag des Fräuleins **Johanne Sophie Brandt** zu Wilhelmshaven, als Beneficialerin des am 14. Januar 1890 verstorbenen Restaurateurs und Fuhr-Unternehmers **Mois Koerster** daselbst, werden alle nachlässiglaubiger des Letzteren aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf den Nachlaß desselben spätestens in dem **auf den 24. April 1890, Vorm. 11 Uhr,**

bestimmten Aufgebotsstermine bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden, widrigenfalls sie gegen die Beneficialerin ihre Ansprüche nur noch insoweit geltend machen können, als der Nachlaß mit Ausschluß aller seit dem Tode des Erblassers aufgetretenen Nutzungen durch Befriedigung der angemeldeten Ansprüche nicht erschöpft wird.

Wilhelmshaven, den 1. Febr. 1890.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Auf Grund amtlicher Feststellung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande der Wittve Klafede in Gödens ausgebrochen ist.

Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Seuche durch ein, seitens eines in Feuer wohnenden Viehhändlers verkauften Schwein, welches derselbe mit 8 anderen aus Hannover bezogen hatte, nach Gödens eingeschleppt worden ist.

Wilhelmshaven, den 10. Febr. 1890.
Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für die am **20. ds. Mts.**

vorzunehmenden **Wahlen zum Reichstage** die Gemeinde Bant in 2 Bezirke getheilt ist, der Art, daß die südlich des Eisenbahndammes und östlich des Mezerweges belegenen Theile der Gemeinde Bant den ersten, und die nördlich des Eisenbahndammes und westlich des Mezerweges belegenen Theile der Gemeinde Bant den zweiten Wahlbezirk bilden.

Zu Wahlvorstehern resp. Stellvertretern sind ernannt: für den 1. Bezirk: der Gemeindevorsteher **Meenz** resp. der Maurermeister **Gerhard Grashorn junior** zu Belfort; für den 2. Bezirk: der Apotheker **Carl König** zu Belfort resp. Kaufmann **Diedrich Alberts** daselbst.

Zu Wahllokale sind bestimmt: für den 1. Bezirk das Restaurateur **Heilmann'sche Lokal** zu Belfort, für den 2. Bezirk das Schützenhaus daselbst. Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Die abzugebenden Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem anderen Kennzeichen versehen sein.

Bant, 8. Februar 1890.
Gemeindevorstand der Gemeinde Bant.
Otto Meenz.

Zu vermieten

eine herrschaftliche **Wohnung** mit 4 Zimmern, Cabinet, Küche, Wasserleitung und allem Zubehör für 750 M. Göterstraße 121, r.

Zu besichtigen Nachm. von 3—4 Uhr.

Zu vermieten

z. 1. Mai die 2. Et. im Hause Wilhelmstr. Nr. 4, bestehend aus 6 Zimmern mit geräumigen Nebengelassen und in bequemer Einrichtung. Mietpreis 900 Mark pro Jahr. Zu besichtigen in der Zeit von 4—6 Uhr.

Zu vermieten

zum 1. Mai, ev. früher, die zur Zeit von Herrn Kapitän zur See **Dietert** bewohnten herrschaftlichen Räumlichkeiten an der Göter- und Viktoriastr. = Ecke.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Bäckerei u. 2 schöne Oberwohnungen.**

Zu vermieten

zum 1. Mai eine freundliche **Stagenwohnung**, bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör, sowie eine **Oberwohnung** Grenzstr. 3.

Zu vermieten

zum 1. Mai oder früher ein kleines Hinterhaus an eine Familie.

Sofort möbl. Wohn- nebst Schlafzimer billig zu vermieten.

Zu vermieten

eine möblierte **Wohnung.**

Zu vermieten

zum 1. April oder Mai eine **kleine Wohnung.**

Zu vermieten

am 1. Mai d. J. eine herrschaftliche **Stagenwohnung**, part., bestehend aus 5 Zimmern, Küche mit allem Zubehör und Wasserleitung.

Herrschaftliche Parterrewohnung, am Park, 3 Zimmer, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. Mai zu vermieten.

Zu vermieten

zwei trockene, billige **Wohnungen** davon eine sofort, eine zum 1. Mai, u. Neubremen.

Zu vermieten

auf sofort oder später die durch Verlegung des Herrn Gerichts-Mittanten Behre's freigeordnete **Stagenwohnung.**

Eine Stagen-Wohnung

zum 1. Mai zu vermieten Bismarckstraße 32.

Zu vermieten

auf Mai eine schöne **Oberwohnung.**

Geldschrank habe ich wegen Wegzuges von hier preiswerth zu verkaufen.

Ein eleganter Damen-Masken-Anzug zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Verzeichniß der Wahlbezirke, der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter und der Wahllokale der Stadt Wilhelmshaven für die bevorstehende Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstage für den 2. hannoverschen Wahlkreis.

Nr. der Wahlbezirke.	Abgrenzung der Wahlbezirke (bei den Straßen wird die Mittel-linie derselben als Grenze angenommen).	Namen der		Wahllokal.
		Wahlvorsteher.	Stellvertreter.	
1.	Im Norden die Westmauer von Thor 9 ostwärts und Hafentanal, im Osten und Süden Hauptlandesdeich, im Westen Elisabeth-, Noon-, Wilhelmstraße (zwischen Noon- und Königsstraße) hierzu östl. Jadegebiet	Bürgermeister Detten	Kaufmann R. Berg.	Ernst Meyer's Restaurant (Rothes Schloß).
2.	Im Osten wie vor, Elisabeth-, Noon-, Wilhelmstraße (zwischen Noon- und Königsstraße) und Westmauer von Thor 9 ab bis zur Ecke der Dirschen- und Göterstraße, diese nordwärts bis zur Landesgrenze, im Süden Hauptlandesdeich, im Westen Landesgrenze, im Norden desgl. bis zur Göterstraße.	Bankier Schiff.	Unternehmer Borrmann.	Burg-Hohen-zollern (W. Bor-jum).
3.	Im Westen Göterstraße (zwischen Dirschen- und Hinterstraße), im Norden Hinter-, West- u. Bismarckstraße (zwischen West- u. Sachmannstraße), im Süden Westmauer (von der Ecke der Dirschen- und Göterstraße bis zur Schwimmbrücke).	Verführer Friedr. Ferdinand Rahneberg.	Verführer Karl Joerster.	Restaurant Krüger (Neue-straße).
4.	Im Süden Hinter-, West-, Bismarckstraße (zwischen West- u. Sachmannstraße), Sachmannstr. und der Hafentanal von der Schwimmbrücke bis zu dem Hauptlandesdeich, im Osten der Hauptlandesdeich, im Norden Landesgrenze, im Westen Göterstraße (zwischen Hinter- und Landesgrenze).	Kaufmann Ewen.	Rentier Schneider.	Gasthaus von Oldewurtel (Bismarck-straße).

Vorliegendes Verzeichniß wird in Gemäßheit des § 8 des Wahl-Reglements vom 28. Mai 1870 mit dem Bemerkten hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß als Tag, an welchem die Wahl vorzunehmen ist, durch Kaiserliche Verordnung vom 8. Januar d. J. **der 20. Februar dieses Jahres** festgesetzt ist und die Wahlhandlung an diesem Tage um 10 Uhr Vormittags beginnt und um 6 Uhr Abends geschlossen wird.

Wilhelmshaven, den 31. Januar 1890.
Der Magistrat.

Große Gewinne ohne Risiko.

Fr. 2,000,000, 1,000,000, 500,000, 250,000, 100,000, 50,000, 20,000 und zahlreiche Nebengewinne ohne Risiko jetzt in Ost-Asien, und auf **100 Frs. Prämien-Obligationen der Stadt Barletta** zu gewinnen. Täglich vier Ziehungen.

Nächste Ziehung am 20. Februar.

Keine Rielen. Jede Obligation ist mit 100 Frs. gleich 80 Mk. rückzahlbar, behält außerdem vollständig das Recht, an allen Gewinnziehungen theilzunehmen; wird daher durch erzielte Treffer nicht entwerthet und **1000** hat die Chance, **zahlreiche** und enorme Gewinne zu erhalten. Abgestempelte Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind, offerire ich zu Mk. 65 das Stück gegen Baar oder Nachnahme. Um die Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich dieselben gegen eine Anzahlung von Mk. 5.— und **14 Monatsraten** à Mk. 5.— mit **sofortigem Anspruch auf jeden Treffer.** Zinsen nach jeder Ziehung, Ziehungspläne gratis. **Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.**

KAISER-SAAL.

Mittwoch, 12. Februar 1890:

Concert von Signora Teresa Tosti

unter Mitwirkung der **Pianistin Miss Mary Wurm.**

PROGRAMM.

- | | |
|--|---|
| 1. Präludium, Fuge G-moll v. Bach. Miss Mary Wurm. | c. Gavotte. Miss Mary Wurm. |
| 2. Arie a. „Barbier v. Sevilla“ von Rossini. Sig. Tosti. | 6. a. Am Meer von Schubert, b. Persisches Lied von Rubinstein, c. Schwedisches Volkslied. Sig. Tosti. |
| 3. a) „Berceuse“ v. Sebert, b) Ballade As-dur v. Chopin. Miss Mary Wurm. | 7. „Valse Brillante“ v. Winiawsky. Miss Mary Wurm. |
| 4. Trockene Blumen } von Erbkönig } Fr. Schubert. Sig. Tosti. | 8. a) Brindisciaro aus „Lucretia“ v. Donizetti. b) Variationen v. Proch. Sig. Tosti. |
| 5. a) „Elfenreigen“, b) Etude für die linke Hand, 5. a. Brindisciaro aus „Lucretia“, b. Variationen von Proch. Sig. Tosti. | |

Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze.

Erster Rang (nummerirt) 2,50 M., zweiter Rang 1,50 M., Gallerie 75 Pfg. Im Vorverkauf bei Herrn Robert Wolf: Erster Rang 2 M., zweiter Rang 1 M., Gallerie 50 Pfg. Ausserdem sind bei Herrn Radecke Billets ersten Ranges, à 2 Mark, zu haben.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein Hochachtungsvoll

Albert Thomas.

Sprechstunden für Augenranke

in Wilhelmshaven am Mittwoch, 12. Febr., Nachm. von 2—5 Uhr, Roonstr. 77, (Ecke der Kronenstr.).
Dr. med. K. Müller,
Augenarzt aus Oldenburg.

Chinesische und Ostindische THEES

von feinem, kräftigem Geschmak, von 1,60 Mk. bis 5 Mk. pr. Pfd. empfiehlt als Spezialität

Rich. Lehmann,
Drogenhandlung,
Bismarckstraße 15 und Bant.

Empfing einen großen Posten westfälische

Schinken

in ausgezeichneter Qualität.

Eudwig Janssen.

Kleinfleisch

empfehlen

Joh. Freese.

Maskenanzüge

sind billig zu haben bei

R. Schuchmann,
Königstraße 51.

Zu kaufen gesucht.

Im Auftrage suche ich

3 große Schaufenster

zu kaufen.

J. B. Genschen.

Auf Bestellung liefere complete

zweischläfrige Betten,

bestehend aus Oberbett, Unterbett und 3 Kissen von gediegenes Stoff und mit guten Federn gefüllt, für **14 Mk.**

Joh. T. Michels Sohn,
Bant, am Markt.

Ge sucht

zum 1. März ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit.

Chr. Hübner, Sch eischer Hof.

Ge sucht

ein **Stundenmädchen.**

F. S. Mäler, Banterstraße 11.

Ein Mädchen,

welches waschen kann, wird verlangt beim Deconom des Mar.-Offiz.-Casinos.

Ge sucht

auf sofort ein ausländisches Mädchen für ganzen Dienst.

Roonstraße 6, parterre.

Wurzeln,

wie einen großen Haufen **Stedrübren** und zwei größere **Schweine** zu verkaufen.

Joh. Eilers, Schnar.

Eine ältere schwarze Stute

(nicht groß, wohlgenährt und fehlerfrei, für leichten Einspannerdienst noch lange verwendbar) steht billig zum Verkauf.

Das Nähere zu erf. in der Exp. ds. Bl.

Bleiche- u. Trockenpfähle,

à 5 Pfg., habe zu verkaufen.

Frau **C. Schwanhäuser,**
Noonstraße 2.

Empfehle mich zum Waschen und Reinmachen.

Frau **Ewen,** Altendeichsweg 14.

Ge sucht

zum 1. März ein einfach möbliertes **Zimmer** ohne Bett. Offerten unter C. 8 an die Exped. d. Bl.

Eine noch gut erhaltene Gartenlaube zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter S. 90 an die Exp. d. Bl.

Braunschweiger Pöckelfleisch,

Pfund 40 Pfg., empfiehlt **Emil Meinelt,**
Ecke der Grenz- und Börsenstraße.

Reichstagswahl.

Wähler des zweiten hannoverschen Reichstags-Wahlkreises!

Am 20. d. M. haben wir wiederum die Pflicht und das Recht eines Reichsbürgers auszuüben, denjenigen Mitbürger zu bezeichnen, dem wir das Vertrauen schenken, unsere und des ganzen großen Reiches Interessen im Rath der Nation zu vertreten.
Mitbürger, wir sind so glücklich, nicht lange suchen zu brauchen!
Wir dürfen uns sagen, daß wir diesen Vertrauensmann in unserm bisherigen Vertreter, dem

Dr. med. Kruse auf Norderney

bereits besitzen. Er hat die Voraussetzungen, unter denen wir ihn gewählt, die Hoffnungen, die wir auf ihn gesetzt haben, in jeder Weise erfüllt. Er hat die Interessen seiner engeren Heimath stets energisch vertreten, er hat unentwegt an dem inneren Ausbau des großen allgemeinen Vaterlandes in dem Sinne mitgewirkt, den wir für den richtigen halten. Unseren Parteifreunden brauchen wir diese unbestreitbaren Thatfachen kaum ins Gedächtniß zurückzurufen.

Ihnen ist er von Anfang an ein Vertreter im besten Sinne des Wortes gewesen und ihnen ist es mit Recht ein Herzenswunsch, sich einen solchen Vertreter möglichst lange zu erhalten. Aber auch jeder andere Wähler unseres Wahlkreises, mag er einer Partei angehören, welcher er will, darf mit Vertrauen auf ihn blicken, darf sicher sein, daß Fragen des Interesses seines Wahlkreises, sowie Fragen, die das Interesse des ganzen Vaterlandes betreffen, immer einen gerechten und objektiven Beurtheiler in ihm finden werden.

Deshalb, Wähler des 2. Wahlkreises, kommt am 20. Februar zur Wahlurne und gebt Eure Stimmzettel ab mit dem Namen des

Dr. med. Kruse auf Norderney,

kommt aber nicht einzeln, sondern möglich Alle, damit durch die Anzahl der abgegebenen Stimmen Zeugniß für das Interesse abgelegt werde, daß unser alter bewährte Vertreter uns im Reichstage erhalten bleibe.

Das national-liberale Wahlcomitee.

Burg Hohenzollern.

Dienstag, 11. Februar 1890:

3. Sinfonie-Abonnements-Concert.

Programm.

- I. Theil.** 1. Ouverture z. d. Op. „Genoveva“ v. R. Schumann.
2. Sinfonie Nr. 3, Es-dur (Eroika) von L. v. Beethoven.
II. Theil. 3. Nachklänge an Ossian. Ouverture von Niels W. Gade. 4. a. Andante con moto von F. Wöhlbier. b. Serenade-Improptu von E. Gillet, ausgeführt von 30 Streichinstrumenten. 5. Aubade Printernière von P. Lacombe. 6. Grande Etude, C-dur, von A. Rubinstein.

Anfang 8 Uhr.

Entrée: Sperrsiß 1,50 Mk., erster Platz 1,— Mk., zweiter Platz 0,75 Mark sind an der Kasse zu haben.

Hochachtungsvoll

F. Wöhlbier,
Kaiserl. Musik-Dirigent.

Wilhelmshaven. Schützen-Verein.

Dienstag, 18. Februar 1890:

Grosser Maskenball

in den festlich decorirten Sälen des
Hotels Burg Hohenzollern.

In diesem Jahre finden
besonders großartige Aufführungen

statt.

Anfang präcise 8 Uhr Abends.
Demaskirung 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Nach der Demaskirung: Essen à la carte.

Karten für Mitglieder, sowie für Fremde und Damen sind bei Kaufmann S. Bischoff, Restaurateur v. Strom, Kaufmann J. Mengers, Latann in Neubremen, Maurermeister G. Grashorn in Belfort u. Restaurateur Borsum, Burg Hohenzollern, zu haben. Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden. Herrenkarte 3 Mark, Damenkarte 1,50 Mark.

An der Kasse findet Karten-Verkauf nicht statt.
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Karten jedesmal beim Eintritt in den Saal vorgezeigt werden müssen.

Der Vorstand.

Die von Herrn Reg.-Baumeister
Schöner bewohnte
Etagé
ist zum 1. Mai zu vermieten.
S. Janus, Bismarckstr.

Veilchen-Seife

Rosen-Seife

in vorzügl. Qualität empf. à Packet
(3 Stück) 40 Pfg. **Ludw. Janssen.**

Bouillon-Kapseln,

jede Kapsel ergibt eine große Tasse
Bouillon, à Stück 10 Pfg., 10 Stück
90 Pfg., empfiehlt

Joh. Freese.

Suppentafeln

empfehlen

Joh. Freese.

Für Confirmanden

Anzüge

von 12—18 Mk.,
doppeltbreite reinwollene

Cachemirs,

von 1,10 bis 5 Mk.,
Güte, Corsets,

Handschuhe, Rüschen.

Reelle Waare
zu billigsten Preisen.

H. Hespens,

Neuende.

Gesucht

zum 1. März ein Mädchen.
Bismarckstraße 4.

Horsten.

Donnerstag, 13. Februar:
Zweites

Abonnem.-Concert,

ausgeführt von der Marine-Kapelle
unter persönlicher Leitung des Kaiserl.
Musik-Dirigenten Herrn Wöhlbier.
Hochachtungsvoll

F. Ramann.

Freiwillige Feuerwehr.

Mittwoch, den 12. ds. Mts.,
Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Instruktion

im Vereinslokale.
Das Commando.

Militär-Verein.

Dienstag, um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends:
Übungsstunde
im Restaurant. Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Generalversammlung
am Montag, den 10. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
im Lokale des Herrn A. v. d. Dhe.

Tagesordnung:

1. Erledigung der Eingänge,
 2. Besprechung über ein neues Cassabuch,
 3. Rechnungsablage,
 4. Vorstandswahl.
- Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Wilhelmshaven. Schiess-Verein.

Generalversammlung

am Montag, den 10. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
im Vereinslokale.

Tagesordnung:

- 1) Maschinenfest,
- 2) Abänderung der Schießordnung,
- 3) Antrag auf Ermäßigung des Eintrittsgeldes,
- 4) Aufnahme-Kommission,
- 5) Bestimmung des Festplatzes für das diesjährige Schießfest,
- 6) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Gesangverein Concordia,

Bant.
Am Freitag, 14. d. Mts.:

Vereinskränzchen

im Saale des Herrn C. Zwingsmann (Centralhalle).

Anfang 8 Uhr Abends. Tanz 75 Pfg.
Einladungskarten sind in Empfang zu nehmen beim Kassirer, resp. beim Wirth.

Gesucht

zum 1. April ein tüchtiges Dienstmädchen.
Peterstraße 4, part.

Todes-Anzeige.

Sonntag Morgen um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
entschlief sanft und ruhig nach
langem schweren Leiden mein innigst
geliebter Mann **Carl F. M.
Kamp** im Alter von 37 Jahren
und 11 Tagen. Traurig stehe ich
mit meinen fünf Kindern am Sarge
des so früh Entschlafenen.
Wilhelmshaven, 10. Febr. 1890.

Wittve **Kamp** nebst Kindern
und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am
Donnerst. 13. d. M., Nachm. 2 $\frac{1}{4}$
Uhr, vom Trauerhause, Severische-
straße 11, aus statt.

Plattdeutsch. Verein.

Die diesmonatliche Versammlung wird
von Dienstag, den 11. d. Mts., auf
Dienstag, 18. d. Mts.,
verlegt.

Die diesmonatliche Versammlung wird
von Dienstag, den 11. d. Mts., auf
Dienstag, 18. d. Mts.,
verlegt.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
verschied sanft nach schwe-
ren in christlicher Geduld
getragenen Leiden, im festen
Glauben an ihren Erlöser
meine liebe Frau, unsere
Mutter und Großmutter

**Marie Charlotte
Rudolfine Röhrdaus,**
verw. Hemmen, geb. Becker,
in ihrem 59. Lebensjahre.
Wilhelmshaven, 10. Febr. 1890.

Die trauernden
Hinterbliebenen n. Angehörigen:

Wilhelm Röhrdaus als Witte.
H. J. Hemmen und Frau.
J. R. Hemmen und Frau.
H. Foders u. Frau, geb. Hemmen.
Th. F. Hemmen und Frau.
H. E. Hemmen.

Die Beerdigung findet am
Donnerstag, den 13. d. M., Nach-
mittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, vom Trauer-
hause, Königstraße 11, aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag 12 $\frac{1}{2}$ Uhr hat
es dem Herrn über Leben und Tod
gefallen, uns unsern einzig lieben
Sohn **Karl** im Alter von 10 Mon.
19 Tagen nach zwölfwöchentlichem
schweren Leiden zu sich zu nehmen.
Indem wir diesen für uns so
herben Verlust zur Anzeige bringen,
bitten tiefbetrübt um Theilnahme
Wilhelmshaven, 10. Febr. 1890.

Die tiefbetrübt Eltern:
C. Schmidt u. Frau, geb. Lange.

Die Beerdigung unseres lieben
Kleinen findet am Mittwoch, Nachm.
2 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Trauerhause, Bis-
marckstraße 28, aus statt.

Todes-Anzeige.

Am 27. Januar d. J. verstarb
an Bord S. M. S. „Preussen“
zu Smyrna nach kurzem Kran-
kenlager der Bootsmannmaat

Paul Bohr.

An dem Hingeschiedenen
verlieren wir einen lieben Ka-
meraden, dessen Andenken stets
treu bewahrt und in Ehren ge-
halten werden wird.

Die Unteroffiziere S. M. S. „Preussen“.